

## Landeshauptstadt Kiel

## Nachrichten

Jüdische Gemeinde:  
Nazi-Spruch nicht löschen

**KIEL** Versöhnliche Töne im Ärger um antisemitische Kommentare auf der Facebook-Seite eines Kieler CDU-Ratsherrn: Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Kiel, **Joshua Pannbacker** (Foto), plädiert auf Nachfrage dafür, den Spruch eines Israel-Hassers nicht zu löschen. Der Kommentator hatte auf der privaten Facebook-Seite von Cetin Yildirim von Pickardt bedauert, dass



„Adolf“ habe „leider nicht alle Juden ausrotten können“ (wir berichteten). Yildirim von Pickardt war danach aufgrund von Untätigkeit nicht nur von seiner eigenen Fraktionsspitze, sondern auch von der SPD-Fraktion im Kieler Rat kritisiert worden, dass er das Profil nicht im Griff habe.

Joshua Pannbacker hingegen hat eine ganz andere Sichtweise: „Der Kommentar sollte dort ruhig als mahndes Beispiel und zu dokumentarischen Zwecken stehen bleiben. Um zu zeigen, dass es Handlungsbedarf gibt.“ Er selbst löschte antisemitische Beschimpfungen auf seinen eigenen Seiten auch nur, wenn diese zu Gewalt aufriefen.

Der Aufregung um die Facebook-Seite des Kieler CDU-Ratsherrn sei ein Streit zwischen ihm selbst und Cetin Yildirim von Pickardt vorausgegangen, berichtete Pannbacker: „Wir haben uns bei einem gemeinsamen Treffen gestritten und auch danach private Mails geschrieben sowie öffentlich auf Facebook diskutiert“, so Pannbacker. „Wir waren beide sehr aufgeregt und konnten uns irgendwann nicht mehr richtig zuhören.“ Der CDU-Mann Yildirim von Pickardt, der türkische Wurzeln hat und muslimischen Glaubens ist, kritisiert scharf, dass palästinensische Kinder im Gaza-Streifen zu Tode kommen. Pannbacker jedoch beklagt auch auf israelischer Seite Kinder als Opfer – „und das seit zwölf Jahren“. Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde bedauert allerdings, dass Yildirim von Pickardt nun „in die Schusslinie geraten ist.“ *rie*

## Hitzige Demo in „Sprotenhausen“

Kinderstadt-Projekt läuft bis Freitag in der „Räucherei“ in Gaarden / Teilnehmer zwischen acht und 14 Jahren proben Demokratie und Jobsuche

**KIEL** Kaum hatte die Kinderstadt Sprotenhausen ihre Tore geöffnet, gab es auch schon den ersten Eklat. Die Mitarbeiterinnen aus der Bäckerei demonstrierten lautstark und mit selbstgebastelten Schildern für Ventilatoren in der Backstube. „Wir wollen nicht mehr schwitzen!“ Morgens würde es noch gehen, aber gegen Mittag sei die Hitze unerträglich, beschwerten sie sich. Bereits eine Stunde später gab es eine erste Lösung: Eis für alle Kinder, die die Sprotenhausener mit Backwaren versorgen.

Für Sahra, die neue Bürgermeisterin der Kinderstadt, war dies nicht die einzige Herausforderung an ihrem ersten Tag im neuen Amt. Amtskollege Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister der Stadt Kiel, hatte spontan für den Nachmittag seinen Besuch angekündigt. Wegen der umfangreichen Vorbereitungen für diesen wichtigen Besuch war Bürgermeisterin Sahra nicht zu sprechen. Ihre zweite Sekretärin Linn (11) stellte sich dann den bohrenden Fragen der Journalisten zur dramatischen Situation des Bäckereipersonals. „Wir haben keinen Ventilator“, gab sie unumwunden zu.

Die Ferien-Kinderstadt Sprotenhausen gibt es noch bis zum morgigen Freitag – sie findet zum dritten Mal auf dem Gelände der Räucherei in Kiel-Gaarden statt. Eine Woche lang haben 150 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren eine Stadt für sich.

Sprotenhausen funktioniert genau wie eine richtige Stadt. Wer hier leben und arbeiten will, braucht Geld (Sproten), einen



Tayan (8) ist stolz auf die Unterschriften der „Baltic Hurricanes“.



„Keine Backwaren ohne Ventilator!“ – die Mitarbeiterinnen der Bäckerei fordern von der Bürgermeisterin Unterstützung. *KRAUSE (2)*

Job (hier hilft das Sprotenhausener Arbeitsamt), kann sich als Bäcker, Gärtner, Postmitarbeiter oder in einem der anderen Berufe austoben, kann in der Lounge chillen oder in der Disco abhotten. Erwachsene dürfen die Stadt nur in Ausnahmefällen und an zwei Tagen geführt betreten. Ansonsten gilt: Betreten für Erwachsene streng verboten.

Betreut werden die Kinder von einem 40-köpfigen Betreuersteam, größtenteils ehrenamtliche Mitarbeiter. Anja Seelig, die Leiterin des Projekts, erklärt den ungewöhnlich hohen Personalaufwand: „Wir bieten jedem Kind einen Job an, 150 Kinder – 150 Jobs.“ Dies war am Anfang nicht so. Anja Seelig hat dann allerdings festgestellt, dass Kinder, die keinen Job abbekommen haben und in Sprotenhausen arbeitslos sind, darunter genauso leiden wie Erwach-

sene im richtigen Leben. „Diese Kinder nutzen ihre Freizeitmöglichkeiten, die Sprotenhausen ihnen bietet, auch nicht, indem sie spielen, sondern leiden unter ihrer Arbeitslosigkeit und wollen unbedingt eine Arbeit haben.“ Diesen Wunsch wollte man unbedingt erfüllen. Daher gibt es Sprotenhausen auch nur alle zwei Jahre. Zum ersten Mal kann man sich selbstständig machen. „Ein Kind hat Eis mitgebracht und es verkauft. Ein anderes Kind hat einen Barfußweg entwickelt und sich von unserem Bauhof bauen lassen.“

Neu ist auch, dass es eine feste Gruppe gibt. „Wir haben festgestellt, dass es Zeit braucht, bis die Kinder ein Verständnis dafür herausbilden, wie eine Stadt sich entwickelt und funktioniert. Es dauert, bis sie gesellschaftliche und politische Zusammenhänge begreifen und sich die Gruppe

zusammenfindet.“ Ständige Wechsel würden da nur stören. „Die Kinder nehmen das alles sehr ernst“, betont sie.

Auch Tayan (8) hat keinen Job abgekrigert, weil er am Morgen zu spät kam und sein gestriger Job in der Chill-Out-Lounge schon besetzt war. Daher ist er gerne bereit zu einer Stadtführung. Besonders stolz ist er auf die Unterschriften von Fußballspielern der Baltic Hurricanes, die zu Besuch waren, auf seinem Sproten-Geldschein. Er findet es gut, dass Erwachsene nicht dabei sein dürfen. „Dann weiß man, wie das Leben ohne Eltern ist.“

Info: [www.sprotenhausen.org](http://www.sprotenhausen.org).



Imke Krause ist freie Mitarbeiterin im Kieler Büro des sh:z. [REDAKTION.KIEL@SHZ.DE](mailto:REDAKTION.KIEL@SHZ.DE)

Kieler Stadtarchiv bittet um Mithilfe:  
Wer löst die Rätsel der alten Fotos?

**KIEL** Welches Haus wurde vor 45 Jahren in der Ringstraße abgerissen? Wie hieß 1968 ein Bierlokal in Gaarden? Und wofür erhielt der ehemalige Stadtpräsident Hermann Köster 1972 die Bergen-Medaille? Das Kieler Stadtarchiv bittet um Mithilfe, um diese und andere Geheimnisse historischer Fotos zu lüften.

Im Turm des Kieler Rathauses lagern etwa zwei Millionen Fotos, Negative und Glasplatten. Seit fünf Jahren digitalisiert das Stadtarchiv die Negative des Fotografen und Bildreporters Friedrich Magnussen (1914-1987), der mit seinen Aufnahmen die Kieler Presse-landschaft über Jahrzehnte prägte. Doch bei vielen Fotos weiß Fotoarchivar Christoph Freitag trotz aller Recherchen nicht, was wirklich darauf zu

sehen ist. „Wir sehen zum Beispiel Schulkindern mit einem Polizisten. Wir wissen sogar, dass sie verkehrssichere Wetterumhänge bekommen haben. Es steht aber nicht dabei, von welcher Schule sie sind oder wo das Bild gemacht wurde.“ Bei zahlreichen Kieler Gebäuden, bei Veranstaltungen, Richtfesten, Straßenszenen oder Begräbnissen fehlen Informationen, die Bilder erst lebendig werden lassen.



Der Blick in ein Bierlokal, aber welches ist es?

Die Mitarbeiter des Stadtarchives setzen darauf, dass hier Kieler und Ehemalige mit ihren Erinnerungen helfen können. Deshalb hat das Stadtarchiv zunächst rund 50 dieser Bilder unter [www.kiel.de/raet-selbilder](http://www.kiel.de/raet-selbilder) ins Internet eingestellt. Tipps, was auf ihnen zu erkennen ist, können direkt per E-Mail an das Archiv geschickt werden. Dort wird die Information geprüft und aufgenommen. Christoph Freitag hofft, dass möglichst viele Menschen miträtseln: „Es wäre toll, wenn sich zum Beispiel Enkelkinder mit ihren Großeltern vor den Bildschirm setzen und fragen: Kennst Du das?“ Der Archivar ist sicher: „Wenn viele mitmachen, ist die Chance groß, dass wir schon bald viele Rätsel lösen können.“ *sh:z*

## Deutsch lernen an der Förde

80 Teilnehmer aus 25 Nationen lernen unsere Sprache in der Landeshauptstadt / Freundschaften entstehen

**KIEL** Der internationale Sommerkurs hat an der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel Tradition. Seit 70 Jahren kommen regelmäßig von Mitte Juli bis August rund 80 Teilnehmer aus mehr als 25 Nationen, um in Kiel Deutsch zu lernen. „Die meisten sind Studenten ausländischer Universitäten, aber auch Lehrkräfte und andere Berufstätige sind dabei“, erklärt Andreas Ritter vom International Center der CAU. Der 48-jährige koordiniert seit 1991 den internationalen Sommerkurs mit 90 Stunden Deutsch-Unterricht, Exkursionen und Vorträgen.

Wie funktioniert die deutsche Wirtschaft, wie das Regierungssystem? Wie sah Schleswig-Holstein zu Zeiten des Nationalsozialismus aus?

Das sind Themen der wissenschaftlichen Vorträge. Auf Exkursionen an die Westküste, nach Lübeck oder Hamburg lernen sie den Norden etwas besser kennen. Die meisten von ihnen kommen aus den USA, Russland oder Polen,

seltenere sind Afrikaner oder Japaner vertreten.

Einigem gefällt das Programm, das inklusive Halbpension rund 950 Euro kostet (etwa die Hälfte der Teilnehmer hat ein Stipendium), so gut, dass sie seit Jahren immer

wieder im Sommer nach Kiel kommen. Die Italienerin Roberta Ugolini aus Trient ist so ein „Wiederholungstäter“. Seit 1996 ist sie regelmäßig beim Sommerkurs dabei, eine Freundschaft zum Organisator Andreas Ritter ist entstanden. Er besucht sie im Winter mit seiner Familie zum Skifahren, ihr Partner kommt nach dem Kurs nach Kiel und sie verbringen den restlichen Urlaub hier. Warum macht sie das? „Mir gefallen die Landschaft, die Menschen und die Atmosphäre“, erzählt die Lehrerin. Früher unterrichtete sie auch Deutsch an einer Grundschule, doch heute, wenn sie die Sprache nicht so oft spricht, „geht sehr viel verloren. Das versuche ich hier neu zu erlernen.“ *emd*



Roberta Ugolini und Andreas Ritter wurden vor Jahren Freunde beim Sommerkurs. Dahinter die 80 aktuellen Teilnehmer. *EMDE*

## Kiel aktuell

## MUSIK

**20 Uhr.** SHMF: Balthasar-Neumann-Chor singt Händel, Schloss, Wall  
**12.05 Uhr.** Orgelmusik zur Marktzeit, Nikolaikirche, Alter Markt

## SONSTIGES

**tgl. 9-18 Uhr.** Freilichtmuseum Molfsee geöffnet  
**15 Uhr.** Lars, der kleine Eisbär,  
**16.30 Uhr.** Auf zum Mond – ein privates Raumfahrtabenteuer, **18 Uhr.** Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens, Mediendom, Sokratesplatz  
**16.30 Uhr.** Wissenschaftsspazier-

gang: Muthesius Kunsthochschule, Rundgang, ab Legienstr./Ecke Wilhelminenstr.

## PARTY

**20 Uhr.** Tanz auf dem Kai, Blauer Engel, Kaistr.  
**23.59 Uhr.** Electropia, Pumpem, Haßstr.

## WOCHENMÄRKTE

Blücherplatz: 8-13 Uhr  
Suchsdorf: 14-18 Uhr, Rungholtplatz  
Kronshagen: 13-18 Uhr, Bürgermeister-Drews-Straße

## GALERIEN/KUNST/MUSEEN

**Literaturhaus SH,** Schwanenweg: Lyrikparcours – Gedichte aus Island; Fotoausstellung Erlebniswelt Island – bis 6.9.

**Open Air Galerie Kiel,** KirchenKai, Rathausstr. 5: Fotografien aus dem öffentlichen Raum von Dr. Jens Rönnau – bis 23.8. (Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr)

**Freilichtmuseum,** Molfsee, Haus Bergenhusen: „Alt und Jung. Vom Alterwerden in Geschichte und Zukunft“ – bis 31.10.2015; „Erinnerungen“. Aus den Beständen des SH LandFrauen-Archivs, bis 28.9. (tgl. 9-18 Uhr)

## Stadt- und Schifffahrtsmuseum,

Warleberger Hof, Dänische Str. 19: Karikaturen „Simplicissimus“ – bis 14.9. (tgl. 10-18 Uhr)

**Lubinus-Klinikum,** Haupthaus, Steenbeker Weg 25: Edeltraud Wörner und Renate Straatmann stellen 70 abstrakte und realistische Bilder aus – bis 30.7.

## KINO

**Studio** (Dreiecksplatz):  
16.30 Uhr: „Rico, Oskar und die Tieferschatten“; 18.30, 20.30 Uhr: „Wir sind die neuen“;  
16.15, 18.15 Uhr: „Drachenzähmen leicht gemacht 2“ (ab 6);

18.30, 20.30 Uhr: „Monsieur Claude und seine Tochter“; 16 Uhr: „Die Karte meiner Träume“; 20.30 Uhr: „Wie der Wind sich hebt“

**Kommunales Kino** in der Pumpe (Haßstr.):  
18.30 Uhr: „Der wundersame Katzenfisch“; 20.30 Uhr: „Viel Lärm um nichts“

**Metro** (Holtener Straße 162):  
15.30, 17.30 Uhr: „Maleficent – Die dunkle Fee“; 16 Uhr: „Tinkerbell und die Piratenfee“;  
17.45, 20.15 Uhr: „Die große Versuchung“; 20.30 Uhr: „Mistaken for Strangers“ OmU; 18 Uhr: „Eine

ganz ruhige Kugel“; 20 Uhr: „Boys- hood“

**Traum-Kino** (Grasweg):  
17.45 Uhr: „Stereo“; 20 Uhr: „Boys- hood“

**Cinemaxx** (Kaistraße 54-56):  
15, 16, 19, 20.15, 22.15 Uhr: „Transformers: Ära des Untergangs“ in 3D; 17.15, 21, 22.30 Uhr: „Wir sind die Neuen“; 19.30 Uhr: „Die Karte meiner Träume“, in 3D um 17.30 Uhr; 14.45, 16.45 Uhr: „Drachenzähmen löicht gemacht“, in 3D um 15.10, 17.15, 19.45, 23 Uhr; 14.45 Uhr: „Rico, Oskar und die Tieferschatten“;

19.30, 23 Uhr: „The Raid 2“; 23 Uhr: „The Signal“; 20.15 Uhr: „Wacken“ in 3D;

14.30, 17.15, 20, 23.15 Uhr: „Tammy – Voll abgefahren“; 23.15 Uhr: „Mädelsabend“; 14.40, 17.30, 20.20 Uhr: „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“; 14.50 Uhr: „Tinkerbell und die Piratenfee“; 16.50, 19.30, 22.35, 23 Uhr: „Edge of Tomorrow“ in 3D; 14.40, 17.10 Uhr: „Maleficent – Die dunkle Fee“;

## VORSCHAU

**25.7.-30.8.:** Kieler Bootshafensommer: Musik, Kultur und mehr (Angaben ohne Gewähr)